

Es hallt vom Berg



Querschnitt: Seba, wow, ihr macht schon wieder was Neues. Nach „praystation“ und [mach:laut] gibt's jetzt das „Bandcoaching on Tour“. Wie läuft das?

Heeß: Zu [mach:laut] gehört ja auch die „Bandwerkstatt“, die wir im Herbst auf dem Michaelsberg anbieten. Und das „Bandcoaching“ ist eine Ergänzung dieses Angebots. Sozusagen ein erweiterter Vertriebskanal unserer Idee, andere Bands dabei zu unterstützen, ihre musikalische Spiritualität auszuleben.

Das heißt, nicht entweder oder, sondern am besten beides in Anspruch nehmen?

Wir haben festgestellt, dass es oft schwierig ist, das in der „Bandwerkstatt“ Erlernte mit den eigenen Instrumenten daheim im eigenen Raum umzusetzen. Oder es kommt nur ein Teil der Band zur Bandwerkstatt, weil der Termin für manche ungünstig liegt, deshalb kommen wir jetzt gerne zu den Bands. In einem Tag arbeiten wir dann mit ihnen intensiv an rund zwei Songs, dabei lernen die Bands neben einer guten Feedbackkultur die Titel kreativ zu arrangieren und weitere wichtige Techniken, die sie auch bei anderen Songs anwenden können.

Keiner treibt das Thema „Popmusik“ in der Diözese mehr voran als Sebastian Heeß (23) und die Mitglieder der BERG-Band auf dem Michaelsberg. Von hier gehen Impulse aus: Unter der Marke [mach:laut] werden unter anderem ein Pop-Chor und die Bandwerkstatt angeboten, brandneu im Angebot: das „Bandcoaching on Tour“.

Und das kostet auch was?
Klar, es ist eine musikalisch-spirituelle Bildungsveranstaltung, wir sind alles gut ausgebildete Musiker und investieren neben dem Tag vor Ort auch mindestens noch einen Tag für die Vorbereitung. Aber wir bieten drei Optionen an, so dass eigentlich für jedes Budget etwas dabei ist.

Aber im Grunde stemmt ihr eure ganzen Angebote ja ehrenamtlich.

Eigentlich machen wir das, was ein hauptamtlicher Referent einer Fachstelle für Populärmusik machen würde, wenn es einen gäbe.

Es ist ja eine klare Forderung des #Jugendforums, dass eine solche Fachstelle eingerichtet werden soll. Ihr wollt nicht warten, bis das soweit ist?

Das Thema ist zwischen der Fachstelle Jugendpastoral und dem Amt für Kirchenmusik angesiedelt und dort scheint die kirchliche Populärmusik eher hinten anzustehen. Zumindest haben wir von da noch keine konkreten Signale bekommen.



Von unserer Seite ist aber viel Lust da, sich dem Thema anzunehmen. Wir wollen durch die Musik einen Zugang zu Glaubenthemen schaffen und möchten, dass Hauptamtliche dieses Medium schätzen lernen.

[MACH:LAUT]
junge Populärmusik & Bandarbeit
im Jugendspirituellen Zentrum Michaelsberg

Würdest Du sagen, die Diözese ist popmusikalisches Entwicklungsland?

Na ja, die Frage ist, ob man weiter kommen will. Wir wollen weiter kommen und andere wollen das auch. Insofern würde ich sagen: wir befinden uns im absolut positiven Entwicklungsland.

Sebastian „Seba“ Heeß aus Backnang studiert Schulmusik an der Hochschule für Musik in Mainz. Nach einem Praktikum bei „musikplus“, dem Arbeitsbereich für Populärmusik des Evangelischen Jugendwerks Württemberg, beginnt er nun seinen Masterstudiengang mit popmusikalischem Schwerpunkt. Ehrenamtlich ist er im Leitungsteam des Jugendspirituellen Zentrums DER BERG, als Solokünstler ist er mit dem Projekt „Organ flavour“ unterwegs, dabei interpretiert er Popmusik auf der Orgel.

www.der-berg-online.de/index.php/machlaut-2/bandcoachingtag